XY ... ungelöst

Junge oder Mädchen – bei drei von tausend Neugeborenen lässt sich das nicht sicher sagen. Diagnose: Intersexualität

Ganz Österreich jubelte mit, als bei der Skiweltmeisterschaft 1966 in Chile ein achtzehnjähriges Kärntner Bauernmädchen den Weltmeistertitel im Abfahrtslauf in die Heimat holte. Erika Schinegger lautete der Name dieses neuen Sterns am Sporthimmel. Doch er sollte nur kurz leuchten. Vor den Olympischen Winterspielen 1968 kam beim Geschlechtstest raus: Erika war keine Frau, sondern ein Mann! Durch eine Laune der Natur waren die männlichen Geschlechtsorgane nach innen gewachsen. Mediziner sprechen von Pseudo-Hermaphroditismus.

Geschlecht uneindeutig – zwischen 1500 und 2000 Babys kommen pro Jahr in Deutschland mit dieser Diagnose zur Welt. Besonders häufig ist das Klinefelter-Syndrom. Es handelt sich um eine Besonderheit der Chromosomen. Normalerweise bestehen die Geschlechtschromosomen bei Frauen aus zwei X-Varianten, bei Männern hingegen aus einem X- und einem Y-Typ. Männer mit Klinefelter tragen in ihren Zellen die Kombination XXY. Die Folge: In der Pubertät kommt es zu Testosteronmangel. Die Körperformen werden feminin, der Bartwuchs bleibt spärlich. Häufig ist auch eine erhöhte Anfälligkeit für verschiedene Krankheiten. Die meisten Betroffenen können ein normales und unauffälliges Leben führen.

Doch nicht nur die Chromosomen bestimmen darüber, ob wir uns im Mutterleib zum Jungen oder zum Mädchen entwickeln. Es kommt auch auf die genaue Zusammensetzung des Hormoncocktails an, in dem der Embryo badet, wie stark sich die Anlagen für die Geschlechtsmerkmale in die männliche oder weibliche Richtung entwickeln. Außerdem gibt es angeborene genetische Defekte, die zum Beispiel gegen die Wirkung bestimmter Hormone immun machen. Mediziner kennen mehr als 100 Störungsbilder, die unter dem Begriff Intersexualität zusammengefasst werden.

Was bei Menschen eine Laune der Natur ist, kommt im Tier- und Pflanzenreich regelmäßig vor. Sehr viele Pflanzen sind Zwitter, haben also sowohl weibliche als auch männnliche Keimzellen. So liegen in der Blüte einer Tulpe Staubbeutel (männlich) und Fruchtknoten (weiblich) direkt nebeneinander. Auch Schnecken sind Zwitter, und der Sex unter den Weichtieren wirkt auf Menschen reichlich bizarr: Beide Partner übernehmen gleichzeitig den männlichen und weiblichen Part und befruchten sich gegenseitig.

Dass Intersexualität bei betroffenen Menschen oft mit großem persönlichem Leid verbunden ist, hat nicht allein medizinische Gründe. Es ist die soziale Umwelt, die ihnen das Leben schwer macht. Mädchen oder Junge, Mann oder Frau – für uns ist diese Unterscheidung so fundamental wie die zwischen essbar und giftig, zwischen gut und böse. Eine dritte Möglichkeit ist nicht vorgesehen. Jahrzehntelang sah man intersexuelle Kinder grundsätzlich als Fall für den plastischen Chirurgen. Und weil es, wie es im Jargon heißt, leichter ist, ein Loch zu graben als einen Mast aufzustellen, gingen aus den „genitalangleichenden Operationen" in den meisten Fällen „Mädchen" hervor – mit teils furchtbaren Folgen. Viele Betroffene wurden durch diese Eingriffe jeglicher sexueller Empfindungsfähigkeit beraubt. Sie fühlten sich verstümmelt oder in die falsche Geschlechterrolle gedrängt.

Heute weiß man, dass geschlechtliche Identität weder nur eine Sache des Unterleibes ist, noch lediglich eine Frage der Erziehung. Ob man sich als Mann oder Frau fühlt, hängt auch stark von geschlechtstypischen Hirnstrukturen ab, die sich bereits im Mutterleib ausbilden. Statt vorschnell zum Skalpell zu greifen, raten Ärzte immer öfter, bis zur Pubertät zu warten und den betroffenen Kindern dann die Entscheidung über eine Operation selbst zu überlassen.

Das Ski-Ass Erika Schinegger hat nach der Diagnose nicht lange gezögert. Im Alter von 20 Jahren ließ sie ihr Geschlecht operativ richtigstellen und wurde zu Erik Schinegger. Er heiratete, wurde Vater einer Tochter und betreibt heute eine Skischule. Die Goldmedaille im Abfahrtslauf der Damen durfte er aber behalten. *C. Holst*

Männlein oder Weiblein – ein Dazwischen ist nicht vorgesehen

Die Läuferin Caster Semenya gewann 2009 Gold in Berlin. Dass sie vermutlich intersexuell ist, wusste sie nicht

Männlich und weiblich zugleich: Die Tulpenblüte enthält die Fortpflanzungsorgane beider Geschlechter

INTERSEX-LEXIKON

Intersexualität liegt vor, wenn genetische oder anatomische Abweichungen es schwierig oder unmöglich machen, die Betroffenen eindeutig einem der beiden Geschlechter zuzuordnen.

Hermaphroditen bzw. Zwitter sind Lebewesen, die sowohl männliche als auch weibliche Keimdrüsen haben (z. B. Hoden und Eierstöcke). Bei Menschen selten.

Pseudo-Hermaphroditismus Hier ist das Geschlecht biologisch eindeutig, der Betroffene zeigt jedoch anatomische Merkmale des anderen Geschlechts.

Transsexualität betrifft die sexuelle Identität. Physisch unauffällige Männer oder Frauen fühlen sich dem jeweils anderen Geschlecht angehörig.

Transvestitismus bezeichnet die Neigung, sich wie das andere Geschlecht zu kleiden.

Doppelter Spaß: Jede Schnecke ist Männchen und Weibchen zugleich

Erik(A) – der Mann, der...
So 28.2. 3Sat 21.45 Uhr

TV

FOTOS: ACTION PRESS, GETTY IMAGES NEWS & SPORTS, MPAG, MAURITIUS